

# Nena, Lena (Nena)

Augenringe erzähl'n die Nacht  
fremdes Hotel  
bist froestelnd aufgewacht  
mit einem Gewissen, dass dich staendig beisst  
Oh, du fehlst mir so  
In der Arena gestern noch der Held  
Heute der Typ, der den Hoerer falsch rum haelt  
Aber warum gehst du denn nicht ran  
ich vermiss dich so  
Wenn der Himmel dir jetzt auf den Kopf drauf faellt  
bin ich die einzige, die noch zu dir haelt  
Ich brauche jetzt deine ruhige Hand  
Oh, meld dich doch bei mir  
Oh, ich geb' sonst was dafuer  
Nena, du hast es oft nicht leicht  
wie weit die Kraft doch reicht  
Wenn ich am Boden liege  
erzaehlst du mir, dass ich bald fliege  
Nena, wie ein klarer warmer Wind  
Wenn die Tage stuermisch sind  
lass ich mich zu dir treiben  
Seelen aneinander reiben  
bist viel zu oft weit weg von mir  
abgestuerzt, gestrandet neben mir  
dein Glueck, dass ich bruchpiloten mag  
Ich kenn dich gut  
Du schwuerst mir nie zuviel  
aber ich weiss, ich bin dein wahres Ziel  
Ich hab' dich immer noch nicht satt  
Du bist die Luft fuer mich  
die ich zum Atmen brauch  
die Landebahn in meinem Bauch  
die Tropfen fuer mein schwaches Herz  
Ich lieb dich alltagsgrau  
Oh, ich lieb dich sonntagsblau  
Nena, du hast es oft nicht leicht  
wie weit die Kraft doch reicht  
Wenn ich am Boden liege  
erzaehlst du mir, dass ich bald fliege  
Nena, wie ein klarer warmer Wind  
Wenn die Tage stuermisch sind  
lass ich mich zu dir treiben  
Seelen aneinander reiben